

# Holz für die **Extraklasse**



Neben Besprechungsraum, der Möglichkeit 1:1 Bemusterungen vorzunehmen ist es auch das umfängliche Materialarchiv, das den „Nicht-Holzigen“ die Welt der Hölzer näherbringt (Foto: Roser AG)



## Für Qualität gibt es keinen Ersatz

lautet das Credo der Schweizer Roser AG

*Der Kunde soll genau das bekommen, was er sich gewünscht hat. Ein Werkzeug dafür hat die Roser AG in Birsfelden/Basel (CH) selbst kreiert: den „Konzept.Raum“, in dem die Weichen für das Gelingen vieler Bauvorhaben auf hohem Niveau gestellt werden, wie drei aktuelle Beispiele zeigen.*

„Unser Fokus liegt auf der Qualität der Produkte und der damit verbundenen Leidenschaft, hochwertige und anspruchsvolle Objekte zu realisieren“, bringt Tobias Scherg, Leiter des Geschäftsbereiches Furnier der Roser AG die Unternehmensphilosophie auf den Punkt. Seit vielen Jahren arbeitet man im Umfeld von namhaften Architekturbüros im Großraum Basel in diese Richtung. Inzwischen ist die Referenzliste lang geworden. Und auch die Beziehungen zu den Architektenbüros sind umfangreich. Man trifft sich bei der Roser AG. Eigens dafür wurde vor gut zwei Jahren „Konzept.Raum“ geschaffen. Dazu zog Geschäftsführer Urs Roser zusammen mit Studierenden der Hochschule für Gestaltung und Kunst (HGK) und dem örtlichen Förster durch den Wald. „Daraus hat sich eine motivierte und inspirierende Zusammenarbeit entwickelt“, erklärt Roser. Die angehenden Szenografen



und Innenarchitekten erstellen überraschende und kreative Entwürfe für einen „Showroom“ der Roser AG. Daraus wurden zwei Projekte ausgewählt und gemeinsam in Form von „Konzept.Raum“ umgesetzt. Ein Ort für Begegnungen und Erklärungen, zur Ideenentwicklung und Findung von Lösungen.

„So bieten wir dem Kunden die Möglichkeit, mit kleinem Zeitaufwand aus einer großen Vielfalt an Holzmustern den gewünschten Farbton oder die passende Struktur auszusuchen. Der Architekt und Planer kann dank unserer hauseigenen Produktion seine Ideen und Vorstellungen individuell verfeinern.“

Die große Materialbibliothek ermöglicht die Weiterentwicklung und Materialisierung eines Konzeptes. Und der Innenausbauer kann seinem Kunden 1:1 zeigen, wie er sich die Gestaltung einer Schrank- oder Küchenfront im Raum vorstellt“, erklärt Scherg.

### „Golden Cherry“ im Kundenzentrum der Basler Versicherungen

Solch konzeptionelles Vorgehen hilft natürlich Architekten und Planern, die ein maximales Resultat durch die Materialisierung möchten, welches ihre Ansprüche erfüllt und darüber hinaus das



## In Zukunft Holz

Menschen, die in der Schweiz arbeiten oder die Verhältnisse vor Ort kennen, zeigen sich immer wieder beeindruckt von den Leistungen der Akteure im Bau- und Ausbaugewerbe. Ein hochstehendes architektonisches Niveau mit Handwerkern, die dieses auch so realisieren können, zeichnet die Baubranche insgesamt aus. Auch Produzenten und Lieferanten von Materialien und Hilfsmitteln sind durch Erfindergeist und der Realisierung des Besonderen maßgebliche Treiber dieser Entwicklung. Als Mittlerin zwischen kreativem Entwurf von Architekten und Planern, Handwerkern und privater Kundschaft agiert die Roser AG in der Furnier- und Holzwerkstoffsparte in alle diese Richtungen. „Qualität erkennen und wertschätzen kann nur, wer diese auch zu lesen und verstehen weiß,“ erklärt Unternehmensleiter Andres Manger. Das Unternehmen engagiert sich deshalb auch für den Nachwuchs und bietet am Standort immer wieder durch Veranstaltungen und Fortbildungsangeboten verschiedene Gelegenheiten des Austausches zwischen Planern, Bauherren und Handwerkern an. Auszubildende im Schreinerhandwerk unterstützen die Furnierspezialisten mit dem „Roser Talentpreis“, der im Rahmen des Nachwuchstars zur Messe „Holz“ in Basel vergeben wird.

In diesem Jahr ging die Auszeichnung an den Thurgauer Robin Martin. Sein origineller Würfel überzeugte die Fachjury unter der Leitung von Unternehmer und Designer Willi Gläser dank einzigartigem Design und präziser Handwerksarbeit. „Mein Würfel ist bis auf die beiden Schubladen komplett aus drei verschiedenen Massivhölzern gebaut. Mit der optischen Täuschung wurde er zu einem richtigen Blickfang“, so der stolze Sieger.

**Nachwuchsförderung für ein hohes Niveau in allen Bereichen gehört zum Selbstverständnis der Roser AG, weshalb man einen eigenen Talentpreis geschaffen hat (Foto: Messe Schweiz (Basel) AG)**



**In der eher nüchternen Materialisierung des Empfangsraumes der Basler Versicherung setzten die Architekten mit der Wahl für „Golden Cherry“ einen warmen und wirkungsvollen Kontrapunkt (Foto: Mark Niedermann)**



gewisse Extra verkörpert. So hat etwa das Team von EMYL Design für die Gestaltung des neuen Kundenzentrums der Basler Versicherungen vom Angebot der Roser AG Gebrauch gemacht. Die Innenarchitekten haben den Raum in nüchternen, eher technisch anmutenden Farben und Materialien gestaltet. Bei den Empfangstheken jedoch haben sie sich für einen ma-

**Das Furnier „Golden Cherry“ ist in Wirklichkeit eine spezielle Pappelart, die geräuchert ein lebhaftes Farbspiel zwischen Kern- und Splintholz ausbildet (Foto: Mark Niederman)**

ximalen Kontrast zu dieser Linie entschieden. Die Wahl fiel auf das Furnier „Golden Cherry“. „Es handelt sich dabei nicht etwa um Kirschbaum-Holz, sondern um eine Pappelart, die durch den Prozess des Räucherns einen warmem braun-roten Farbton im Kernbereich bildet“, erläutert Scherg. Mit der handwerklichen Umsetzung in einer großzügigen



Ruhig, aber natürlich lebhaft wirkt die große Fläche des Einbauschranks in „Quilted Maple“ mit Nischen in Messing (Foto: Erny & Schneider)

Raumgestaltung erzeugt das „Golden Cherry“-Furnier im Kundenzentrum der Versicherung eine warme und sympathische Ausstrahlung. Die lebhaftige Zeichnung des Furniers, mit vertikal geschobenen Fugen schenkt dem eher kühlen Ambiente etwas, woran sich das Auge festhalten kann. Die Absicht der Planer ging damit voll auf. Mehr Kontrast geht kaum. „Der neuen Kundenhalle haben wir ein konsequentes Farb- und Materialkonzept zu Grunde gelegt. Der Einsatz von kraftvollen Materialien stärken den Auftritt und die Identität der Basler Versicherungs AG. Die als großzügige Möbel konzipierten Beratungs- und Verkaufsdessks und der direkt am Eingang platzierte Empfangstresen bilden einen Gegenpol zum silbrig funkelnden Aluminiumvorhang und den tiefgrün gestrichenen Wänden. Durch den Einsatz des charakterstarken und eigenständigen Furniers wird Sicherheit und Nähe kommuniziert – sie sind optimistischer Magnet und wegweisende Geste zugleich“, erklärt Raphael Höglhammer, einer der drei Geschäftsführer der EMYL GmbH, Büro für Innenarchitektur und Szenografie.

### „Quilted Maple“ im „Gartenpavillon“

Den Entwurf des Architektenteams Erny & Schneider schlicht als „Gartenpavillon“ zu bezeichnen, zeigt den Anspruch an das Nebengebäude für einen privaten Bauherren. „Der Gartenpavillon ist als ganzjährig nutzbares Gäste- und Studierzimmer mit Küche und Bad konzipiert. Er liegt in einem schmalen, langen Garten, der in der Tiefe mehrfach gestaffelt ist und mit den unterschiedlichen Raumfolgen eine parkähnliche Landschaft bildet. Beinahe verborgen, an der seitlichen Parzellengrenze angelehnt, setzt der Pavillon zusammen mit dem speziell gefertigten Gartentor aus verdrehten Flachstahlstaketen einen überraschenden Schlusspunkt. Die gesamte Rückwand des aus glattem Kalksteinbeton erbauten Gebäudes ist mit einem Einbaumöbel bekleidet, dessen Furnierbild aus einem „Quilted Maple“-Ahornstamm gestaltet wurde und



durch mehrere Nischen in Messing unterbrochen wird. Durch die große, öffnende Fensterfront ist der Blick frei auf das raumkleidende, furnierte Einbaumöbel. Martin Erny und Margarete Hilfinger von Erny & Schneider Architekten hatten sich nach der Entscheidung zu einer echten Holzfurnier-Oberfläche zunächst bei der Roser AG beraten lassen. „Im ‚Konzept.Raum‘ war der Duft von frisch geschnittenem Holz wahrzunehmen. Tobias Scherg zeigte uns Schätze in Holz und erklärte uns deren Herstellung und jeweilige Geschichte“, erzählt Margarete Hilfinger. Nach der Vorauswahl durch die Architekten gab es einen zweiten Termin in Birsfelden zusammen mit der Bauherrschaft. „Der Entscheid fiel auf den einen Ahornstamm mit dem Quilted Maple-Furnier. Seine Größe, Farbe und die ganz spezielle Struktur sind wie geschaffen für den neuen Einsatzort im Gartenpavillon“, so Hilfinger. „Die im Tangentialschnitt gesteppte erscheinende und wellige Maserung kommt äußerst selten vor und nur bei Bäumen aus dem mittleren Westen der USA“, erklärt Scherg.

**Ein Stamm – ein Projekt: Große Furnierbreiten und starke Stämme für entsprechende Flächen sind beim „Quilted Maple“ selten (Foto: Erny & Schneider)**

Das geräucherte 0,9 mm Robinienfurnier hat die ausführende Schreinerei wie Bretter gefügt, was dem Innenausbau eine solide und warme Anmutung verleiht (Fotos: Flubacher - Nyfeler und Partner Architekten)



Vor allem aber ist ein solch mächtiger und durchgängig gezeichneter Stamm selten. Oft in kurzen Längen für Musikinstrumente verwendet, sind Paneellängen eines solchen Stammes eine echte Rarität.

### Geräucherte Robinie im Geriatriezentrum Riehen

Der Neubau des Geriatriezentrums in Riehen weist eine klare Linienführung auf und fügt sich örtlich harmo-

nisch in die Landschaft ein. Geplant und gebaut hat das Zentrum zur Gesundheit von älteren Menschen das Basler Architektenteam Flubacher - Nyfeler und Partner Architekten (FNP). Für den Innenausbau und die Möbelteile hat FNP im „Konzept.Raum“ geräucherte Robinie ausgewählt. Das brauntonige, warm anmutende Holz bildet auch bei diesem Projekt einen Kontrapunkt, zu dem sonst eher nüchtern und hellen Materialien des Innenausbau-

baus. „Das Besondere aber ist die Furnierlänge von 4,20 m, die nicht einfach zu produzieren war“, so Scherg. Das 0,9 mm starke Furnier ist wild im Brettcharakter gefügt. Die hochstehende Schreinerarbeit erhält so ein natürliches Erscheinungsbild und bewirkt mit seinem warmen Farbton und der gut sichtbaren, natürlichen Struktur eine harmonische und stimmige Raumwirkung. „Das Ergebnis gibt den Beteiligten recht. Bewohner und Mitarbeitende fühlen sich wohl“, betont Scherg. Für solche Projekte ist die gemeinsame Entwicklungsphase mit dem Werkzeug des Konzeptraumes der Roser AG wichtig. „Der Vorteil für Planer und Ausführende ist, dass nicht nur die Holzart, sondern auch Strukturen, Fügevarianten und periphere Materialien aufeinander abgestimmt werden können, so Andreas Manger, Unternehmensleiter der Roser AG, „der Kunde erhält schlussendlich das, was er sich gewünscht und vorgestellt hat“.



Eine Besonderheit ist die Länge von 4,2 m des Robinien-Furnieres. So waren durchgängige Holzbilder möglich, was einen spannenden Kontrast zu der brettartigen Fügechnik bewirkt.

## „Konzept.Raum“ Creating ideas

The company Roser AG in Birsfelden/Basle (CH) is passionately committed to quality when it comes to materialisations in timber and timber veneer. With its showroom „Konzept.Raum“, the company has created a tool, which allows the client to exactly find and select the desired veneer and products. High-quality and demanding objects can thus be precisely realised as illustrated by these three examples from different architects. Unique veneers, such as the „Golden Cherry“, made of special poplar, the extra-large „Quilted Maple“ or the particularly long veneer in smoked locust have been used in these projects.



**Furniere, die einem Konzept folgen, will die Roser AG demnächst anbieten. Dazu forscht und entwickelt man in Kooperation für ein natürliches Verfahren der Durchfärbung mittels Metallionen (Foto: Berner Fachhochschule (BFH))**

## ***Forschung und Entwicklung***

Ganz vorne mit dabei ist die Roser AG auch in puncto Innovation. Derzeit entwickelt man zusammen mit einem Industriepartner und der Berner Fachhochschule (BFH) im Rahmen eines Projektes der Kommission für Technologie und Innovation (KTI) ein Verfahren zur dauerhaften Farbveränderung von Holz. Dieses beruht auf der Reaktion natürlicher, holzeigener Inhaltsstoffe mit Metallionen. Dabei reagieren die Holzinhaltsstoffe mit den Metallionen und bilden Farbstoff-Komplexe. Das Resultat: homogen durchgefärbtes Furnier und Parkettlamellen in verschiedenen Farbstellungen. „Zunehmend werden von Architekten und Innenausbauern Konzepte entwickelt, in denen furnierte Wandverkleidungen und Parkettböden farblich durchgehend abgestimmt sind. Unser Verfahren bietet bei großen Flächen den Vorteil einer homogenen und individuellen Raumgestaltung“, so Scherg. Große Bedeutung bei der genauen Farbeinstellung besitzt die Einhaltung der prozessrelevanten Parameter wie Temperatur, pH-Wert und die Prozessdauer. Besonders interessant: auch gerbstoffarme und eher helle Hölzer, wie zum Beispiel die Buche, können durch mehrstufige Verfahren dunkel gefärbt werden. Noch befindet man sich in der Entwicklung. Sicher ist jedoch, dass die erzeugten farbigen Hölzer eine höhere Lichtstabilität besitzen und dabei keinerlei Emissionen aufweisen.



**Mit dem „Konzept. Raum“ hat sich die Roser AG ein wichtiges Instrument gegeben, um zusammen mit Planern, Kunden und Ausführenden zu konzeptionellen Lösungen zu kommen (Foto: Roser AG)**